

Schach: Verein Capablanca richtet 2. Frankenhäuser Open aus

BAD FRANKENHAUSEN. Nach Meinung der Experten wurde das wohl bedeutendste Taktik- und Strategiespiel der Menschheitsgeschichte im 6. Jahrhundert in Indien erfunden. Über einen konkreten Erfinder ist nichts bekannt. Chaturanga, sein ursprünglicher Name aus dem Sanskrit, stand für die vier Heeresgattungen - Elefanten, Pferde, Wagen und Fußsoldaten. Das Ziel dieses Spiels ist es, den feindlichen König zu umzingeln. Ursprünglich spielte man Chaturanga zu viert. Zwei weiße und zwei schwarze Heere kämpften gegeneinander, wobei die gleichfarbigen Parteien verbündet waren. Wollte man zu zweit spielen, vereinigte man die verbündeten Heere. Das führte jedoch zu der widersinnigen Konstellation, in der jeder Spieler zwei Könige besaß. So wurde kurzerhand einer der Monarchen zum königlichen Berater, der Vorstufe der heutigen Dame. Schon im 8. Jahrhundert breitete sich das Spiel in ganz Europa aus und bis heute fast weltweit. Wobei jedes Land und jede Kultur eigene Formen und Figuren entwickelte. Da in Europa Elefanten etwas knapp waren, ersetzte man hier den Namen der Spielfigur. Im Deutschen einigte man sich auf den Begriff "Läufer", im Französischen sah man sie als "fou" (Narren) an und in England wurden sie "bishop" getauft. Der heutige Turm symbolisiert den Streitwagen, der bis zum Aufstieg der Dame im 15. Jahrhundert die mächtigste Figur im Spiel war. Die Beweglichkeit der Dame entstand durch eine Vereinigung der Fähigkeiten von Turm und Läufer. Die zweite tiefgreifende Veränderung war, dass der Läufer, der bis dahin nur maximal drei diagonale Felder auf einmal ziehen durfte, nun alle erreichbaren diagonalen Felder nutzen durfte. So wurde das Spiel interessanter und ließ mehr Spielraum für Kombinationen, Taktik und Strategie. Sein heutiger Name lautet Schach. Wer jetzt Lust bekommen hat und vor dem Sommer noch etwas seine grauen Zellen aktivieren will, sollte sich unbedingt für die Frankenhäuser Schach-Open im Kunstcafé "White Pig" anmelden. Die Ausrichtung wird vom dort ansässigen Schach- und Kulturverein "Capablanca" übernommen. Sollte das Wetter dem Veranstalter gut gesonnen sein, wird (vom 31. Mai bis 2. Juni) Open-Air gespielt.

Das Turnier wird im Rundenmodus ausgetragen und nach der Sonneborn-Bergerschen Methode bewertet: Gespielt wird ohne Uhr, bei netter Unterhaltung bis zur Erschöpfung der Spieler oder der Betreiber der Lokalität. Preise gibt es - neben der ganz natürlichen Beflügelung des eigenen Egos durch einen Sieg - für die ersten 5 Plätze sowie Trostpreise und -worte für die nicht ganz so Erfolgreichen. Da das Kunstcafé in der Bad Frankenhäuser Rittergasse die kulinarischen Bedürfnisse sicherlich voll befriedigen wird, sind eigentlich nur ein kühler Kopf, gute Stimmung und genügend Sitzfleisch mitzubringen.